

Günter Friedmann

Imkermeister

Demeter-Imkerei

Haus Nr. 37

89555 Steinheim-Küpfendorf

Tel./Fax 07329 1495

Imkerei-Friedmann@t-online.de

www.demeter-imkerei-friedmann.de

Förderpreis ökologischer Landbau
des Bundesministeriums für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft

Küpfendorf, 04.12.2019

Ich glaube, ich könnte hingehen und mit den Tieren leben.

Sie sind so ruhig und beschossen in sich

Ich stehe und schaue sie an, lange und lange.

Whalt Whitman

Grashalme

Werte Freunde unserer Imkerei und natürlich unseres Honigs,

auch auf die Gefahr hin, mich mit meinem Gedicht am Anfang des Jahresbriefes zu wiederholen: Angesichts der Tollheiten unserer heutigen Zeit, empfinde ich es neben der Schönheit dieses Gedichtes, als wunderbares Privileg, zu den Bienen gehen zu können und sie anzuschauen, lange und lange.

Mein alljährlicher Brief an Sie ist für mich immer eine schöne Gelegenheit, das vergangene (Bienen-) Jahr Revue passieren zu lassen und noch einmal alles in Ruhe zu reflektieren. Im Sommer bleibt dafür nur selten die Zeit.

Imkerlich gesehen, war es kein besonders gutes Jahr. Im Mai gab es eine sehr lang andauernde Kälteperiode, auf die die Bienen mit einer Brutpause und dem Rückgang der Volksstärke reagierten. Diese sinnvolle Überlebensstrategie führte allerdings dazu, dass die Frühtracht, bis auf einige wenige Standorte, nahezu völlig ausfiel. Dies war auch ein Grund dafür, dass heuer in unserer Region, die Ernte bei Äpfeln, Birnen und Zwetschgen nahezu gegen Null ging. Solche Rhythmen sind den Obstbauern schon lange bekannt und fungieren dort unter der Bezeichnung „Alternanz“, ein regelmäßiger Wechsel zwischen guten und schlechten Jahren. Vom Standpunkt der Natur aus gesehen, ist das sinnvoll, so haben die Bäume nach einem guten Obstjahr, wieder Ruhe und Zeit zum Wachstum und zur Stabilisierung. Für die Honigbienen ist die Alternanz normalerweise kein Problem. Wenn es jedoch im darauffolgenden Sommer dann auch nur wenige Blüten gibt, und zusätzlich der Wald nicht honigt, dann kann es schwierig werden. Das wissen die Bienen jedoch vorher nicht, sind sie doch in Jahrtausende langer Koevolution mit den Pflanzen gewohnt, dass es durchgängig blüht, und sie diese Blüten, mit Ausnahme von Schlechtwetterperioden, auch nutzen können.

Die von mir eben angedeutete schwierige Trachtkonstellation trat dann tatsächlich ein, und auch der Sommer verlief für uns und unsere Bienen unbefriedigend. Ohne die gute Lindentracht in Berlin, sowie eine gute Ernte an einem Wanderstandort hier auf der Schwäbischen Alb, müssten wir das Jahr 2019 fast als Fehljahr einstufen.

Interessanterweise haben sich die Völker dann im Spätsommer, auch dank der invasiven Pflanzen wie Springkraut und kanadischer Goldrute, wieder erholt und wie blicken wie gewohnt, zuversichtlich auf das kommende Jahr 2020. Letztlich bleibt uns nichts anderes übrig- Optimismus ist eine Grundvoraussetzung des Imkerns.

Ganz im Gegensatz zur unspektakulären Bienensaison war politisch doch allerhand los. Ich denke nur an den erfolgreich verlaufenden Volksentscheid: „Rettet die Bienen“ in Bayern. Ich bin gespannt, was dann wirklich dabei herauskommt. Aber alleine die Tatsache, wie solch ein Thema die Menschen zu emotionalisieren und dann auch zu aktiver Teilnahme zu motivieren vermochte, bewegte und beeindruckte mich enorm. Viele Menschen erkennen ja mittlerweile auch, was ich schon seit vielen Jahren anspreche, dass die fehlende Blütenvielfalt, und auch die Quantität des Blütenangebotes in unserer Landschaft ein gravierendes Problem darstellen und es dringend einer Veränderung bedarf. Sowohl im Kleinen, also dem eigenen Garten, als auch im Großen, der gesamten Landwirtschaft.

Was mich allerdings bedrückt, ist meine Wahrnehmung beim Verfolgen unserer Medien: Man bekommt den Eindruck, dass es heute kein wichtigeres Problem gäbe, als den Klimawandel. Da muss ich dann doch energisch widersprechen, denn der Verlust an Biodiversität, für den das Insektensterben sinnbildlich steht, ist mindestens genauso problematisch und gefährlich für den Fortbestand der Welt, wie wir sie kennen und als Menschen auch brauchen. Biodiversität ist ja der Garant für die Stabilität und die dauerhafte Funktionsfähigkeit des Ökosystems. Zumal ja, sowohl der Klimawandel als auch die existenzielle Bedrohung der Insektenwelt, Resultat unserer Art und Weise zu leben und zu wirtschaften, sind. Wir alle leben ja mittlerweile von der Substanz und verbrauchen mehr, als wir nachhaltig schaffen.

Neben meiner persönlichen Betroffenheit bin ich auch aus einem weiteren Grund dafür, dem Verlust der Artenvielfalt mehr Gewicht, Relevanz und auch Wahrnehmung zu verleihen, als dies bisher geschieht. Der Klimawandel ist enorm komplex und kann nur global eingedämmt werden. Der Bedrohung der Insekten- und Pflanzenvielfalt kann jedoch, jetzt noch relativ schnell und sowohl lokal als auch regional/ bzw. national Einhalt geboten und aktiv begegnet werden. Natürlich ist auch diese Problematik sehr komplex, aber alleine durch die Änderung einiger weniger Parameter, wie der Ausgestaltung der Landwirtschaft, sowie der sie begleitenden Agrarförderung, könnte unsere Landschaft schnell wieder zu einer für Insekten und andere Tiere lebenswerten Umwelt werden. Zum Beispiel wird in Österreich eine andere Agrarpolitik verfolgt als hierzulande. Das kann jeder leicht beobachten, denn tatsächlich blühen die Wiesen dort viel schöner und vielfältiger als bei uns. Noch ist der Kipppunkt, ab dem die Rekonstruktion äußerst schwierig werden würde, nicht erreicht, aber wir müssen schnell handeln.

Da wir uns auf den Staat und die Politik alleine nicht verlassen wollen, sind wir gemeinsam mit der Firma Eco Systems aus Augsburg eine Kooperation mit Landwirten eingegangen und haben 2019 ca. 10 ha Ackerland wieder zum Blühen gebracht: Mittels der Aussaat von Kornblumen (mein Favorit und die Königin der Trachtpflanzen) und schönen, vielfältigen Blühmischungen.

So bekam auch mein täglicher Spaziergang mit meinem Hund Elvis einen ästhetischen Mehrwert, denn das Feld mit der einjährigen Blühmischung von Rieger und Hofmann hier in Küpfendorf, bot jede Woche ein anderes Blühbild, aber auch ein anderes Dufterlebnis. Nächstes Jahr wird es auf mehr als 12 ha blühen und ich freue mich schon darauf. So ergibt sich für alle Beteiligten eine Win-Win Situation: wir bezahlen den Landwirten das nicht ganz billige Saatgut, sowie ihre Arbeitszeit; dafür gibt es

mehr oder weniger leckeren Honig von diesen Flächen und ein unbezahlbares Dufterlebnis. Blumen sind ja eine Art Medizin für unser Seelenleben. Das emsig freudige Brummen und Summen der unzähligen Insekten auf diesen Flächen tut ein Übriges dazu.

Sehr glücklich bin ich auch, dass ich nächste Woche wieder nach Ägypten fahren darf. Zu einer „project finding mission“, um die Möglichkeiten des Ausbaus, sowohl der ökologischen Landwirtschaft als auch der ökologischen Imkerei dort auszuloten. Es geht um Bildung und Ausbildung, aber auch um die Fortführung unseres Lamarkii Projektes. Ich freue mich auch ein Wiedersehen mit Islam und natürlich auch unseren Lamarkii-Bienen. Und bin gespannt, wie es diesen, mittlerweile unter der Obhut ägyptischer Imker, geht. Zugleich betreuen wir nun in SEKEM einen zweiten „Strang“ zur Rettung von Apis M. lamarkii, nach dem Motto: „doppelt genäht, hält besser“, wo ca. 100 Völker von Lamarkii gepflegt werden, mit dem Ziel in den nächsten Jahren zu expandieren, um den Genpool zu vergrößern und auch die für das Niltal typische Biene für die ägyptischen Imker wieder attraktiver zu machen.

Es gibt nicht alle gewohnten Sorten. Aber ich freue, mich, Ihnen auch heuer wieder schöne und geschmacklich hervorragende Honige anbieten zu können, die Ihnen sicher geschmackliche Freuden bereiten werden.

Ihnen, meinen treuen Kunden und damit Unterstützern unserer Arbeit gilt wie immer mein Dank.

Frühlingsblütenhonig,	8,00€/500gr
Wald- und Wiesenhonig	10,00 €/500gr
Edelkastanienhonig	10,00 €/500gr
Sommerblütenhonig	10,00 €/500gr
Akazienhonig	10,00 €/500gr
Lindenhonig	10,00 €/500gr
Gebirgshonig	7,50 €/250gr
neu: Löwenzahnhonig (noch ohne Etikett)	8,00 €/250gr
Kornblumenhonig (immer noch ohne Etikett)	10,00 €/500gr
Bienenelixier (Propolis, Pollen und Gelee Royale in Demeter-Honig)	14,50 €/250gr
Propolislösung	12,00 €/20ml

Mit freundlichen Grüßen

Mathias und Günter Friedmann